

Wien, 16. 3. 2006

Presseaussendung

Hundstrümmerpetition – eine Elterninitiative

Eine Partei-unabhängige Gruppe junger Mütter aus Wien Brigittenau, die sich regelmäßig trifft, um das Leben mit Kleinkindern in Wien zu reflektieren, hat die „HUNDSTRÜMMERL-PETITION“ gestartet. Ziel dieser Petition ist es, das Ausmaß der Unzufriedenheit mit der Verkotung des (gesamten) öffentlichen Raumes unter der Wiener Bevölkerung deutlich zu machen.

Die Forderung nach einer breit angelegten, mehrjährigen bewusstseinsbildenden Kampagne und der Umsetzung der bestehenden, den Umgang mit Hundekot regelnden Gesetze und Verordnungen, richtet sich an Bürgermeister Häupl und Umweltstadträtin Sima.

Obwohl als Elterninitiative deklariert, soll diese Aktion auch auf die Belastung anderer Gesellschaftsgruppen durch Hundekot aufmerksam machen. Wir halten allerdings Kleinkinder für die Hauptleidtragenden, da sie auf den seltenen verkehrssicheren Flächen durch Hundekot zusätzlich in ihrer Motorik eingeschränkt werden.

Die „HUNDSTRÜMMERL-PETITION“ stellt nicht die Hundehaltung an sich in Frage, sondern verdeutlicht den Aspekt der Verkotung öffentlicher Flächen als asoziales Verhalten. Wir begrüßen die verschiedensten Bemühungen der Stadt Wien, dem Problem durch technische Maßnahmen beizukommen, wünschen uns aber eine deutliche Haltung gegenüber sich asozial verhaltenden HundehalterInnen.

Es besteht die Möglichkeit, die „HUNDSTRÜMMERL-PETITION“ auf der Homepage [www.hundekot.at](http://www.hundekot.at) online zu unterzeichnen. Bei vielen Praktischen- und Kinderärzten in Wien liegt die „HUNDSTRÜMMERL-PETITION“ ebenfalls auf.

Die Initiative „Eltern gegen Hundekot“ ist weder ein Verein, noch sonst in irgendeiner Weise professionell organisiert und verfügt über kein nennenswertes Budget. Die Initiative wird von der Wiener Ärztekammer, der Firma GEA und dem Verein Nanaya ideell unterstützt.

DI Petra Jens  
kontakt@hundekot.at